Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die

Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1854)

Artikel: Direktion des Militärs

Autor: Steiner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-415923

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

was seit dem mehr als 30jährigen Bestande der Anstalt nur im Jahr 1847 auch der Fall war. Andererseits wurde für die in den Anstalten versertigten Arbeiten der bisher nie erreichte Erlös von Fr. 5,531 erhalten. Die Gesammtkosten von Fr. 26,861 49 wurden außer jener Summe durch die eingegangenen Kostgelder (Fr. 5,494. 23) und durch einen Staatszuschuß von Fr. 16,736 (d. h. Fr. 2,200 über das Gewöhnliche) gedeckt.

III. Schulspnode.

Ueber deren Thätigkeit gibt ein eigener ausführlicher ges druckter Bericht Auskunft.

Roften Fr. 891. 40.

Direktion des Militärs.

Direktor: herr Regierungsrath Steiner.

I. Verwaltung im Allgemeinen.

Der Direktion des Militärs stund bis Unfang Juni Herr Regierungsrath Stooß vor. Infolge des dannzumal eingestretenen Wechsels der Behörden übernahm deren Leitung auf angegebenen Zeitpunkt Herr Regierungsrath Steiner.

Auf das Militärwesen Bezug habende Gesetze und Berordnungen wurden von den kantonalen Behörden keine, von Seite der Bundesbehörden dagegen folgende erlassen:

- 1) Beschluß, Abanderung der Zeit für die Wiederholungs= kurse der Kavallerie, vom 16. Januar 1854.
- 2) Gefet, betreffend die Uebernahme des Scharfschützenunterrichtes durch den Bund, vom 30. Januar 1854.

- 3) Verordnung über die eidgenössische Centralmilitärschule, vom 11. Januar 1854.
- 4) Vollziehungsverordnung über den Scharfschüßenunterricht, vom 10. März 1854.
- 5) Zusatzartikel zum Gesetz über die Strafrechtspflege für die eidgenössischen Truppen, vom 10. Juli 1854.
- 6) Beschluß, betreffend Vervollständigung der Ausrüstung der Weidtasche der Scharfschützen, vom 7. August.
- 7) Beschluß, betreffend die Kriegsartifel, vom 28. Juli.

Die Kriegsartikel wurden durch Dekret des Regierungsrathes vom 30. August auch für die bernischen Truppen eingeführt.

Außer den gewöhnlichen laufenden Geschäften führte die Militärdirektion in diesem Jahre die Formation der Offizierscadres der Reservebataillone, die im vorigen Jahre nicht mehr stattsinden konnte, durch. Ebenso wurde die Scharfschüßenreserve neu organisirt. Ein im Januar neu erlassenes Reglement für das Studentenkorps konnte seine Ausführung nicht erhalten, da dasselbe im März aufgehoben wurde. Die Reorganisation dieses Korps wurde später wieder angebahnt, allein auf Beschluß des Regierungsrathes nicht durchgeführt.

Die durch Resignation vakant gewordene Stelle eines ersten Sekretärs der Direktion wurde im Juni neu besetzt, der zweite Sekretär im November in seinen Funktionen bestätigt.

In diesem Jahre kam auch ein längst gebegtes Projekt zur Ausführung, nämlich die topographische Aufnahme des Kantonsgebietes. Das Bedürfniß einer genauen topographischen Karte der ganzen Schweiz hatte sich seit langer Zeit fühlbar gemacht. Schon die Tagsatzung befaßte sich damit, beschloß die Aufnahme einer solchen Karte und betraute damit Herrn General Dusour. Der Große Rath des Kantons Bern anerkannte dieses Bedürfniß auch vollkommen. Im Jahre 1844 beschloß er die Aufnahme einer topographischen

Rarte des Kantons und bewilligte zu dem Ende einen Kredit von Fr. 100,000. Eingetretene Hindernisse veranlaßten jedoch die mit der Ausführung dieses Unternehmens betraute Be-hörde, den Regierungsrath, dessen Ausführung zu susspendiren.

Erst im Jahre 1852 wurde diese Angelegenheit auf wieders holte Einladungen von Seite des Bundesrathes wieder an die Hand genommen, und mit den Bundesbehörden hinsichtslich des Beitrages, den die Eidgenossenschaft gleich wie in andern Kantonen an die Kosten dieses Unternehmens zu leisten haben werde, in Unterhandlungen getreten.

Diese Unterhandlungen hatten den Abschluß eines vom 15. März 1853 datirten Vertrages zur Folge zwischen dem schweizerischen Militärdepartemente Namens des Vundesrathes einerseits und der Militärdirektion des Kantons Vern, Namens der Regierung andrerseits, der am 11. April die Sanktion des Vundesrathes und am 21. Dezember diesenige des Großen Rathes erhielt.

Diesem Vertrage zusolge verpflichtet sich die Eidgenossenschaft, an die Kartirung des bernischen Kantonsgebietes eine Summe von Fr. 44,000 zu entrichten, zahlbar in jährlichen Raten von Fr. 6000, mit Ausnahme jedoch der letzten, die sich auf Fr. 8000 ansteigt, so daß der ganze Beitrag in 7 Jahren abgeführt sein wird. Das zu kartirende Kantonsgebiet besindet sich in den Blättern VIII, XII und XIII des eidgenössischen Atlasses, umfaßt eine Fläche von ungefähr 137 Quadratstunden. Davon sollen etwa 83 Quadratstunden im Maßstabe von 1/25,000 und beiläusig 54 Quadratstunden in demjenigen von 1/50,000 aufgenommen werden. Die Kosten des ganzen Unternehmens werden die Summe von Fr. 100,000 nicht übersteigen.

Um nun die Ausführung dieses Unternehmens einzuleiten, beantragte die Militärdirektion die Ernennung einer Kommission, die sich mit der Frage zu beschäftigen hätte, wie dieses Unternehmen am zweckmäßigsten und mit möglichstem Nuhen für die verschiedenen Zweige der Staatsverwaltung auszuführen sein möchte. Der Regierungsrath bestellte diese Kommission unter dem Vorsitze des Militärdirektors aus den Herren Simon, Großrathspräsident, Dr. Bernhard Studer, Professor, Studer, Regierungsstatthalter und Dr. Brunner, Sohn, Professor.

Als Ausgangspunkt ihrer Aufgabe hatte diese Rommission vor allem aus festzustellen, welchem von den in andern Kantonen bei Aufnahme der topographischen Karte eingeshaltenen beiden Systeme der Vorzug einzuräumen sei, nämlich: das ganze Unternehmen der Kartirung einem einzigen, die nöthige Garantie darbietenden Fachmanne um eine bestimmte Summe zu übergeben, oder einem Ingenieur mit sirer jährslicher Besoldung die Oberleitung des ganzen Unternehmens zu übertragen.

In einem dem Regierungsrathe vorgelegten Gutachten adoptivte die Kommission letzteres auch im Kanton Zürich befolgte System und beantragte demzufolge folgende Schluße nahmen:

- 1) Die topographische Aufnahme der drei Blätter VIII, XII und XIII, so weit sie den Kanton Bern betrifft, sei einem für die Dauer der Arbeit mit einem Jahresgehalt besoldeten Oberingenieur und Berisstator und einer unbestimmt gelassenen Anzahl, nach gelieferter Arbeit bezahlter anderer Ingenieurs, zu überlassen.
- 2) Die Kommission sei zu ermächtigen, sich nach einem zur Uebernahme der Oberingenieunstelle geeigneten Manne umzusehen, mit demselben in Unterhandlung zu treten und unter Vorbehalt der Genehmigung der Regierung einen Vertrag abzuschließen.

Der Regierungsrath genehmigte diese Anträge und die Kommission traf sofort ihre Vorkehren zum Ausfindigmachen eines zu Ausführung dieses. Unternehmens benöthigten Fach=mannes, den sie in der Person des Herrn H. H. Denzler, Ingenieurs aus Zürich fand. Nach einigen Unterhandlungen

wurde im April 1854 mit demselben ein Vertrag abgeschlossen, laut weichem ihm die Aussührung und Berechnung aller zur topographischen Aufnahme der Blätter VIII, XII und XIII des eidgenössischen Atlasses erforderlichen trigonometrischen Messungen und die Leitung, nähere Beaussichtigung und Verisstation der von den übrigen Ingenieurs ausgeführten topographischen Arbeiten übertragen wurde. Der Jahressgehalt des Herrn Denzler wurde auf Fr. 2500 festgestellt, ihm überdieß Vergütung der Reiseauslagen zugesichert. Um. 1. Juni 1854 trat derselbe seine Funktionen als Oberingenieur an.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen ist mit einigen Worten der Arbeiten zu erwähnen, die ausgeführt wurden.

Vor allem aus ist zu bemerken, daß infolge Uebereinkunft mit der Regierung von Zürich für dieses Jahr der ihr ansgehörige Theodolit zur Benunung erhältlich war. Da indessen die Zurückgabe desselben bald wieder wird erfolgen müssen, so hat die Kommission die Anschaffung eines solchen beschlossen und ihren Oberingenieur mit daherigen Unterhandlungen betraut.

In Betreff der ausgeführten Arbeiten mögen folgende

Auf die überraschende Wahrnehmung hin, daß die eidsgenössischen Punkte erster und zweiter Ordnung im bernischen Antheil des Blattes XII als gänzlich verloren betrachtet werden müssen, sah sich der Oberingenieur genöthigt, die Spezialstriangulation an den entserntern Punkten erster Ordnung, Röthissluh und Chasseral, zu beginnen und ganz neue Punkte erster und zweiter Ordnung zu schaffen. Der propisorische Anschluß an die Sternwarte in Bern zeigte ein volles Gelingen in den ersten Hauptdreiecken, da sich schließlich eine Differenz der Lage von nur einem Fuß aus den vier, fast 56,000 Fuß langen Linie über Bantiger und Gurten (A) ergab.

Die infolge der von herrn Ingenieur Stengel in der zweiten halfte des Mai und ersten des Juni besorgten Be-

stimmung der Signalstellen (welche das Gebiet vom Neuensburgersee ostwärts bis Word und zum Theil südwärts bis zum Biberzenthal beschlägt) stattgefundene Errichtung der Signale, ist von den damit Beauftragten großen Theils sehr ungenügend vollzogen und deswegen, sowie wegen Zerstörung mancher Signale, an Sicherheit, Genauigkeit und Zeit in diesen ersten Monaten viel verloren worden. Dennoch gelang es, das Dreiecknetz so über 18 Quadratstunden Aufnahmsssläche auszudehnen, daß 5 Blätter zur Aufnahme bereit sind und nur ein paar abgelegene Partien einiger Punkte bedürfen.

Die Triangulation hat theils wegen der im August und September ausgeführten Berechnungen, theils wegen der ungunstigen Witterung des Spätjahrs und febr häufigen Beschädigungen der Signale verhältnigmäßig geringere Fortschritte gemacht, als in den Sommermonaten. Biel Zeit ging namentlich über der Erzielung der allgemeinen Verbindungen wegen schlechter Witterung verloren. Im Gangen find bis jest in 93 Stationen 1000 hovizontalwinkel und in 41 Stationen 547 Söhenwinkel mehrfach gemessen und dadurch über 600 Dreiecke (nahe bei 500 wurden berechnet) oder circa 220 Punkte in ihrer Horizontal und Böbenlänge festgestellt worden. Für 203 Punkte liegen die provisorischen Berechnungen vor. Weil jedoch diese von Röthifluh und Chafferal ausgehende Triangulation derjenigen fünftiger Jahre und allfälligen fvätern Radastervermeffungen als Grundlage dienen foll, so ist eine genaue Ausgleichung jett schon nothwendig. Diese hat bis dabin für die hauptpunkte Bantiger, Gurten (A), Gurten (B), Ledi, Berra, Bütschelegg, Belpberg und Rapf befriedigende Resultate ergeben, fo nämlich, daß diefelben mit Bezug auf Chaffeval, Röthifluh und Sternwarte Bern auf 1-4 Dezimeter festgelegt zu fein scheinen. Noch mangelhaft find die Verbindungen mit dem Sauptpunkt Builly. Aus dem eidgenöffischen topographischen Büreau erhaltene ältere Coordinatenbestimmungen, die vor etwa 20 Jahren durch herrn Generalquartiermeister Fingler berechnet murden und in die Aufnahmsgebiete der Blätter XII und VIII fallen, sind auf Metermaß und die Basis von 1834 zurückgeführt worden. Es können daraus subsidiär eirea 50 Punkte entenommen und in Folge dessen im nächsten Frühling 8—11 Aufnahmsblätter bis zur vervollskändigten eigenen Triangulation mit einer hinlänglichen Jahl von Punkten ausgerüstet werden. Es sind dieß die Blätter Müntschemier, Mühleberg, Wohlen, Bern, Bolligen, Oberbalm, Belp schon in Arbeit und Wyl, eventuell auch Walkringen, Wattenwyl und Schwarzenburg. Signale wurden im Ganzen 111 aufgestellt. Sie liegen zwischen Signau, Thun, Schwarzenburg und den drei Seen im Westen auf einem Raume von etwa 40 Gesviertstunden.

Die Detailaufnahme wurde im Blatt Belp begonnen und ist auf beinahe 2 Geviertstunden angewachsen. Auch sind von 10 Dörfern aus andern Blättern die Pläne im 1:5,000 vollendet dem Büreau eingereicht worden.

Dieg der Stand der Arbeiten auf Ende 1854. berausgehobenen Daten haben wir in Rurge noch einige Beschlüsse der Kommission beizufügen. Bon demjenigen der Unschaffung eines Theodoliten ift bereits hievor Erwähnung gethan worden. Undere betreffen die Bestimmung der Grenzen zwischen den Aufnahmsgebieten des 1/25,000 und 1/50,000 sowie die Blattpreise in beiden Magstäben. Die Kommiffion ließ es sich auch, so weit die ausgesetzten finanziellen Mittel es erlaubten, angelegen fein, das Unternehmen durch Unftellung einer entsprechenden Anzahl von Unteringenieurs zu fördern. Wiederholte in öffentlichen Blättern erlassene Einladungen an Ingenieurs zur Uebernahme von Arbeiten hatten zwar Unmeldungen zur Folge, allein bis jett ift ein einziger Ingenieur eingetreten, dem die Aufnahme des Blattes Belp anvertraut wurde. Da indessen den Winter hindurch die Arbeiten nicht hatten fortgefest werden fonnen, fo fteht ju hoffen, daß bei der Babl der fich gemeldeten Ingenieurs mit Beginn des Frühlings 1855 mehrere eintreten werden, baber

denn auch größere Fortschritte gewärtigt werden dürfen. Auf genannten Zeitpunkt können 6 Blätter in Arbeit genommen werden.

II. Verwaltung im Befondern.

The Estate Company of the Company of

A. Mannichaftsbestand.

Im eidgenössischen Generalstab sind 90 Offiziere aus dem Kanton Bern angestellt, worunter sich befinden:

- 1) Rombattanten:
 - 8 Obersten, mit M matter inn Anfalle in in in in in in
 - 7 Dberftlieutenante,
 - 10 Majoren, and me sound suddachen by the
 - 19 hauptleute, som breden bereiten & edocied ton it
- 2) Nichtkombattanten:
 - 2 mit Oberstenrang, and and and and and and
 - 3 mit Oberftlieutenantsrang,
 - 5 mit Majorsvang, Manad nontinual and Miller
 - 20 mit Hauptmannsrang, laden der bei belieben bei
 - 15 mit Lieutenantsrang, bried bround in Com Dadito

Aluf die verschiedenen Fächer vertheilen sie sich:

- 32 auf den Generalftab, M modist al allegung bie
- 7 auf den Geniestab, paud vie bien of dus die be
 - 6 auf den Artilleriestab, d', niet negelogue aneidualia
- 10 auf den Juftigstab, von Idngale nodnochbaupitas gomis
- 17 auf den Kommissaviatsstab, iliseffa an stladesstate
- Is auf den Gefundheitsstab.abautall zur Erweiten Er

Eine ledig gewordene Bezirkskommandantenstelle wurde sofort wieder besetzt. Bezirksinstruktoren kamen 12 in Absgang. Neu ernennt wurden 4. Die noch nicht wieder besetzten Stellen werden provisorisch verwaltet.

gemeur eingetreten, dem bie Aufmahme des Plattes beil

Das Offizierskorps des Kantons erhielt einen Zuwachs von 43 zu Offiziers brevetirten Offiziersaspiranten und 11 Unteroffizieren. Zusammen 54 neuen Offizieren. Ein Scharfschützen- und ein Infanterieoffizier wurden nach erfolgter Patentirung zu Urzt- und Wundärzten zu den Militärärzten versett. Nach bestandenem Militärunterrichte wurden zwei Thierärzte zu Militär-Pferdärzten ernannt. Uebertragungen von Offizieren von einer Milizklasse zu einer andern kamen 46 vor. Durch Tod kamen 2 Offiziere und aus verschiedenen andern Gründen 19 in Abgang.

Offizierebeforderungen fanden ftatt:

140 beim Auszug,

26 bei der Referve,

- bei der Landwehr.

Mit dem 31. Dezember traten bei den Korps der Spezialwaffen 336 Mann vom Eintrittsjahr 1846, die ihre achtziährige Dienstzeit im Auszuge vollendet hatten, zur Reserve über. Aus der Infanterie wurden nur diesenigen Auszüger zur Reserve versetzt, die das 30. Altersjahr zurückgelegt hatten. Die Mannschaftsklasse des Eintrittsjahres 1845 der Infanterie, die schon 1853 im Auszug belassen werden mußte, um die Bataillone auf den reglementarischen Bestand zu bringen, konnten auch auf Ende 1854 nicht zur Reserve verssetzt werden.

Von der Reserve traten 2392 Mann zur Landwehr über. Es betraf dieses folgende Altersklassen: bei den Sappeurs und der Artillerie, die Mannschaft vom Geburtsjahr 1816; bei der Kavallerie von 1818, bei den Scharsschüßen die Jahrsgänge 1816 bis und mit 1820, und bei der Infanterie jene von 1817 und 1818.

Die Altersklasse 1810 der Landwehr hat das militärs pflichtige Alter zurückgelegt und wurde demnach des fernern Militärdienstes ganz entlassen.

Der anderweitige Abgang beim Auszug und der Referve, durch Tod, Auswanderung, ärztlicher Entlassung u. f. w. belief sich zusammen auf 789 Mann.

Militärurlaube ertheilte die Militärdireftion 573.

Stärfe des Wehrstandes.

Um 31. Dez. 1854 war die numerische Stärke des bernischen Wehrstandes:

Administrations= und Instruktions=Personal:

Centralinftruftions-Rorps in Bern.

Gentralingtrutitons-norps in Bern.	
An Offizieren	
Our San Marietan of and and the	24
In ben Bezirfen. Inden gefinfen.	
Un Bezirkskommandanten	
Un Bezirksinstruktoren	North
Kantonalstab.	272
	404
Un Militär aller Grade	121
Auszug.	realists.
An Truppen aller Grade	3,929
Gelle Gale Beschiedenen Referve.3d Jun höndlistelle	aki ana
An Truppen aller Grade 1.600 340 dans Common	9,462
Landwehr.	\$46 FO KS }
Un ausgedienten Reservisten verfügbar für	18 19
die Landwehr	Pid as
An Landwehr der alten Marsch= und Stamm=	าส์ สักม
	SA MERCH
landwehrbataillone . 19d 19d 8181 1100 9779 2,242	OTES
Studentenforps. 8181 and Videntenforps. (Nihil.)	8765
Uneingetheilte Mannschaft. d. 0181 Mollareille a	
Un Offizieren und Soldaten in tollen bei 452	
An Schreiber und Postläufer and Jahre . 1,560	2,012
	34,585

B. Instruttion.

a. Refrutenunterricht.

1. Kantonal. Die Altersklassen 1834 und 1835 er= hielten in den Bezirken den vorgeschriebenen Unterricht.

Die Altersklasse 1833 wurde in 5 Abtheilungen nach

Bern einberufen. Es wurden instruirt :

- a. Zur Ergänzung des Auszugs . . . Mann 1561 worunter 55 Tambours, 29 Trompeter und 2 Tambourmajore.

Mit dieser Instruktion wurde diejenige von 10 Stabsoffizieren, 5 Aidemajors, 94 Kompagnieoffizieren, 348 Unteroffizieren, der Spielleute und Frater verbunden, im Ganzen Mann 602.

Es fanden überdieß noch 3 Infanterieoffiziersaspiranten= turse statt, in welchen 38 Mann instruirt wurden.

2. Eid genöfsisch. Für die Spezialwaffen wurden in den eidgenössischen Militärschulen an Rekruten instruirt 435 Mann; an Offizieren, Unteroffizieren und Spielleuten wurs den dazu beigezogen 99 Mann, Offiziersaspiranten 7 und Pferdearztaspiranten 3.

b. Biederholungefurfe und Infpeftionen.

1. Kantonal. 15 Bataillone wurden in den Bezirken auf die Dauer von 3 Tagen, mit einer Vorübung der Cadres von ebenfalls 3 Tagen, zum Wiederholungskurse zussammengezogen. Das Bataillon Nr. 55, bestimmt an dem Truppenzusammenzuge in der Westschweiz Theil zu nehmen, bestund zu dem Ende eine Vorübung von 6 Tagen in Bern.

- 2. Gidgenöffisch. Den Wiederholungsturs bestunden: a. Vom Auszuge: Die Sappeurkompagnie Nr. 4. Die Artilleriekompagnien Nr. 2 und 6.
 - Die Parktrainkompagnie Nr. 36.
 - Die Dragonerkompagnie Nr. 10.
 - Die Scharfschütenkompagnie Nr. 4
- b. Von der Referve :

Die Sappeurkompagnie Nr. 8.

Die Scharfschützenkompagnien Nr. 48 und 50.

Eidgenössische Inspektionen bestunden:

Die drei Dragonerkompagnien der Referve und das ge= fammte Sanitätspersonal. reconstants for conservation and the

c. Central=Militärschule.

Dieselbe murde in diesem Jahre jum ersten Male nach dem neuen Reglemente abgehalten. Von bernischen Truppen nahmen an derfelben Untheil:

Un Sappeurs, Unteroffiziere und Soldaten	14
An Pontonniers, Offiziere, Unteroffiziere und	gran.
Soldaten abrende eig. 348 . 1841. 388 . 186 . 20 C	7
An Artillerie, Offiziere, Unteroffiziere und	alle the
Soldaten den vousiefferentell negentatel ein ju	41
Un Parktrain, Unteroffiziere und Soldaten .	29
Un Kavallerie, die Dragonerkompagnie Nr. 22.	STOR
Un Infanterie, die Cadres der Bataillone Nr. 58 und	60.
An Instruktionspersonal, 2 Central-Instruktoren.	
Im Ganzen nahmen an diefer Schule Theil: 367 Mi	ann,
ziere Unteraffiziere und Saldaten	

Offiziere, Unteroffiziere und Goldaten. Conres non eventalls 3 Lagen, 20m Wedersolands Tollies

- d. Besondere Instruftions: und wiffenschaftliche Rurse. 1. Kantonal, adding to the opposite members and

 - a. Theoretischer Kurs von 14 Tagen mit 29 im vorher= gehenden Jahre neu brevetirten Infanterieoffizieren.

- b. Ein Frater= und Krankenwärterkurs.
- c. Schiefübungen der Scharfschützenkompagnien Nr. 1, 9, 27, 29 und 33 des Auszugs und Nr. 49 der Reserve. 2. Eidgenössisch.
- a. Un einem in Thun abgehaltenen theoretischen Kurse für Scharfschüßenofstziersaspiranten betheiligten sich von Bern 2 Uspiranten.
- b. Un der Infanterieinstruktorenschule in Thun betheiligten sich keine Instruktoren, dagegen rückte ein, ein Destaschement von 60 Unteroffizieren und Korporalen.
- c. Um Sanitätskurse nahmen Theil ein Sappeurarzt und ein Krankenwärter.

Bezüglich der kantonalen Wiederholungskurse mit den Infanteriebataillonen wird bemerkt, daß im Vergleich mit dem frühern Zustand derselben sich ein erfreulicher Fortschritt bemerkbar machte.

C. Mufterungen.

Es fanden auch in diesem Jahre nur die gewöhnlichen Ausscheidungs= und Ergänzungsmusterungen der Rekruten für die Altersklassen 1835 und 1834 statt.

D. Aftiver Dienst.

Es folgte feiner in diefem Sahre.

E. Rriegszucht.

Die Disziplin kann in allen Theilen befriedigend genannt werden, namentlich wurde dieselbe bei den Wiederholungs= kursen der Infanteriebataillone erfolgreich gehandhabt.

Das Kriegsgericht hielt in diesem Jahr drei Sitzungen, die erste zu Herausloosung der Geschwornen, gemäß Gesetzes vom 11. Nov. 1853; die zweite zu Behandlung zweier Straf-

fälle und die dritte ebenfalls zu Behandlung von zwei Strafsfällen. Die Anklagen in diesen 4 Fällen lauteten auf Diebskahl, Veruntreuung und Verlassen des Postens und Bestrug. Die verhängten Strafen waren in einem Falle 6 Monate Gefängniß, in einem andern 15 Monate Zuchthaus, und in einem dritten 9 Monate Gefängniß. Ein Fall endete mit Freisprechung des Angeklagten.

F. Rriegskommiffariat.

Es bietet dieses Verwaltungsjahr im Allgemeinen keinen außerordentlichen Geschäftsverkehr dar; die Geschäfte blieben die gewöhnlichen; einzig das Zuziehen der Reserven zu Insspektionen und Wiederholungskursen, vermehren die Geschäfte des Kommissariates um ein Bedeutendes.

Der Kostenauswand für die in diesem Jahre unisormirten Rekruten sämmtlicher Wassen = Gattungen beläuft sich auf Fr. 127,884. Un Sold und Verpflegung verursachten Instanterierekruten mit Kadetten und Depot eine Ausgabe von Fr. 85,273, während im Büdget hiefür nur Fr. 60,000 vorgesehen waren. Diese Mehrausgabe wurde durch das besteutende Steigen der Lebensmittelpreise veranlaßt. Während im Büdget die Ration im Normalpreise von 45 Rp. versanschlagt war, stieg dieselbe mit der Zeit bis auf 70 Rp.

Die Wiederholungskurse der 16 Infanteriebataillone des Auszugs hatten an Sold und Verpflegung eine Ausgabe von Fr. 69,014 zur Folge. In dieser Summe sind für Verpflegung und Fuhrleistungsvergütung an idie Gemeinden Fr. 19,740 begriffen. Die Gesammtzahl der Verpflegungstage beträgt 31,507. In diesen Zahlen sind jedoch auch der kantonale Sold und die Verpflegung von einem Tage für die sechs Scharsschützenkompagnien begriffen, welche eine dreitägige Schießübung zu bestehen hatten; die beiden andern Tage wurden von der Eidgenossenschaft bezahlt.

Die eidgenössischen Schulen haben für die Kantone immer noch bedeutende sinanzielle Opfer zur Folge, denn abgesehen davon, daß von der Eidgenossenschaft je ein Tag Sold und Ration für Besammlung und ein Tag für Entlassung verzütet wird, so reichen diese Vergütungen doch nicht hin, die Besammlungs und Entlassungskosten zu decken. Hiezu kommen noch die bedeutenden Pferdemiethkosten, die sich in diesem Jahre auf Fr. 15,922 belausen. Im Fernern ist mit in Unsschlag zu bringen, daß den Gemeinden von daher 4658 Verspslegungstage aussielen, für die sie mit nur Rp. 60 per Verpslegungstag honorirt wurden.

In den Magazinen des Kommissariates, wie für Kleidung, Kasernenamt und sanitarische Ausrüstung fanden keine
wesentlichen Veränderungen statt. Man beschränkte sich darauf, das Abgehende zu ergänzen; diese Ergänzungen fanden
um so sparsamer statt, als die vermehrten eidgenössischen
Schulen und das bedeutende Steigen der Lebensmittelpreise
ohnehin möglichste Oekonomie geboten. Ueber das Kleidungsmagazin wurde ein genaues Inventar aufgenommen und für
die Zukunft eine genaue Kontrolle über die Vorräthe eingeführt.

G. Gefundheitsdienft.

Von der im Laufe dieses Jahrs in Bern eingerückten Mannschaft, Refruten und solche, die die eidgenössischen Schulen besuchten, im Ganzen 4277 Mann, waren zimmerkrank 508 oder $12^{0}/_{0}$; ein günstiges Resultat.

Das Resultat der ärztlichen Besorgung der C	Spitalkranken
war, daß	ritak kabalih
als geheilt entlassen wurden	84 Mann.
als konvalescent entlassen	15 "
als zum Dienst untauglich befunden und	elected and derof
dispensirt	56 "
Am 31. Dezember 1854 verblieb	
	156 Mann.

Die Gesammtzahl der von diesen 156 Mann genossenen Pflegetage betrug:

Für das Militärpersonal .		708 Tage.
Für die Landjäger	April (1	247 "
Im Ganzen	1,612	955 Tage.

Die Rosten dieser Verpflegung beliefen sich auf Fr. 686. 48, also per Pflegetag auf einen Kranken durchschnittlich $71^2/_3$ Rp. Un Arzneien wurden verbraucht für Fr. 423. 24 per Pflegeztag, somit $44^1/_3$ Rp. Es ergibt sich aus diesen beiden Verechnungen an täglichem Kostenauswande für einen Kranken Fr. 1. 16.

Bei den Wiederholungskursen der Infanteriebataillone versahen die denselben zugetheilten Aerzte den sanitarischen Dienst. bei den Scharsschützenkompagnien dagegen, wurden sür die ärztliche Hülfe, die in den betreffenden Ortschaften etablirten Eivilärzte in Anspruch genommen. In diesen Wiederholungskursen wurden 468 Mann ärztlich behandelt, nämlich bei den Infanteriebataillonen 457 und bei den Scharsschützen 11.

Die Untersuchung über die Dienstuntauglichkeit der Misligen wurde dem Gesetze von 1852 gemäß theils durch die Dispensations = Kommissionen in den Bezirken, theils aber vom Obersetdarzt beim Einrücken der Mannschaft zur Instruktion und den Korpsärzten bei den Wiederholungskursen besorgt.

Im Ganzen wurden untersucht 1474 Mann, von denen 286 als gänzlich untauglich, 508 nur zum Waffendienste untauglich, 547 nur einstweilen dispensivt und 24 zur nähern Untersuchung bezeichnet wurden; 109 wurden als dienstfähig bestunden.

Das Sanitätskorps, Medizinalstab nebst Korpsärzten des Auszuges, der Reserve und der Landwehr weist einen Bestand auf von 113 Aerzten, wovon 14 auf den Stab, 58 auf den Auszug, 20 auf die Reserve und 21 auf die Land-wehr fallen. Im Ganzen sehlen 17 Militärärzte, 3 für den Auszug und 14 für die Reserve.

Das sanitarische Feldmaterial unterlag dieses Jahr einer eidgenössischen Inspektion; das für den Auszug Benöthigte ist in der reglementarischen Anzahl vorhanden, dagegen sehlt noch Einiges für die Reserve.

H. Zeughausverwaltung.

Es kamen in diesem Verwaltungsjahr keine außerordentlichen Geschäfte vor; die gewöhnlichen, wie Unschaffungen, Bewaffnung und Ausrüstung der Truppen, Lieferung der Instruktionsbedürfnisse 2c. 2c., nahmen die Verwaltung vollauf in Anspruch.

Jur Bewaffnung neu eingetretener Ergänzungsmannsschaft der Spezialwaffen und der Infanterie wurden geliesert: 1344 Säbel und Waidmesser, 1494 Flinten mit Zubehörde, 70 Pistolen, nebst dem daherigen Lederzeug übriger Auszrüstung, Trommeln, Trompeten 20. Ferner wurden an 10 Brandbeschädigte die Armaturen ersetzt. An Ordonnanzstutzern wurden an die Rekruten verkauft 71 und Waidsäcke 115 mit Ausrüstung. Angeschafft wurden an Ordonnanzstutzern 75 und Waidsäcke 150.

Von ausgedienter Mannschaft kamen ein: 2100 Flinten und Patrontaschen der Infanterie, 1130 Säbel aller Korps, nebst sonstigen Ausrüstungsgegenständen. In den Büchsenschmiedwerkstätten wurden reparirt: 2250 Flinten und Stuper und 35 Pistolen.

Zum Perkuffionssystem wurden umgeandert: 690 Stein= schlofflinten.

Von neueren Unschaffungen verdienen hervorgehoben zu werden: 4 lange 24 Pfd. Haubitröhren, 6 Laffeten und Protwagen für lange 24 Pfdr. Haubiten, 2 Caissons, 4 Raketengestelle, 3 Bataillonsfourgons, 50 Paar Pistolen, 570 Säbel für Artillerie, Kavallerie und Infanterie, 10 Tambaurmajorsequipement, 25 Trompeten und Bügelhörner, 100 Säbelkuppel für Genietruppen, 2 Büchsenschmiedeswerkzeugkisten, 50 Pferderüstungen für Dragoner und 20 Paar Trainpferdgeschirre, nebst einer Anzahl von Werkzeugen zur Ergänzung der vorhandenen Lücken.

In die eidgenössischen Militärschulen wurden gegen gänzeliche oder theilweise Entschädigung verabfolgt: 6 lange 12 und 6 Pfdr. Positionsgeschüße, 159 Haubisschüsse, 29,312 Kanonenschüsse, 19,500 Kartätschenkugeln, 44,000 Stußersschüsse zu den Wiederholungskursen der Scharsschüßen, 75,000 Flinten= und Pistolenpatronen, 31,600 Stußerpatronen und 136,000 Kapseln.

Die Truppen im Kantonaldienste verbrauchten an Munition 204,000 Flintenpatronen nebst 277,000 Kapseln und eine bedeutende Anzahl von Scheiben.

Die Amtssiße Nidau, Interlaken und Saanen wurden ihrer Depots von Kriegsgeräthschaften ganz oder theilweise enthoben, indem die dort vorhandenen Vorräthe ins Zeugshaus zurückgezogen wurden.

Das zu Anfang des Jahres im Zeughause verwendete Personal stieg auf 62 an; am Ende desselben aber, nach erfolgtem Austritt von 4 belief sich solches nur noch auf 58.

I. Schütenwesen.

Im Büdget pro 1854 war für das Schützenwesen ein Kredit ausgesetzt von Fr. 3000, wovon aber nur Fr. 680

verwendet wurden, nämlich Fr. 400 als Beiträge an Schützen= hausbauten und Fr. 280 als Ehrengaben an Freischießen.

K. Werbungswefen.

Wie in den vorhergehenden Jahren, so beschränkte sich auch in diesem Jahre der Verkehr mit dem Berner-Regimente in neapolitanischen Diensten auf Inempfangnahme und Versfendung der Todtenscheine und Nachlässe.

Einem Berichte des Rommandanten des Regimentes zu= folge belief sich die Stärke des Regiments auf 1. Juni 1853 auf 1981 Mann nebst 71 Offizieren, und auf 30. Juni 1854 auf 2100 Mann und 74 Offiziere.

Die Mutationen liefern auf den Zeitraum eines Jahres, nämlich vom 1. Juli 1853 bis 30. Juni 1854 folgendes Resultat: Zuwachs 307, Abgang 272; unter letztern figuriren an Verstorbenen 51 und an Verabschiedeten 151.

Die musterhafte Aufführung des Regiments und dessen gute Disziplin werden in diesem Berichte namentlich hers vorgehoben.

Direktion der öffentlichen Bauten.

auf größere und kleinere Rendug

(Direktor: herr Regierungsrath Dahler.)

Mommo and Malle 1. Geschgebung!

Im Jahre 1854 wurde für das Entsumpfungs= und Eisenbahnwesen eine besondere Direktion aufgestellt, an welche die sämmtlichen Geschäfte dieser Kategorie sammt den Akten und Plänen übergeben wurden, sowie auch die Besorgung der Angelegenheiten der Aarschwellenpflicht zwischen Schützenscher und Elsenau, nebst Projekt-Dekret über die Rückgabe der Schwellen an die Anstößer, der Entwurf eines neuen